

Der Mann mit dem Knochenjob

Heute: Bernhard Walser
(Chef Abteilung Agrargemeinschaften)

Bernhard Walsers Weg war eigentlich vorgezeichnet. Als stellvertretender Leiter der Gemeindeabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung galt er als möglicher Nachfolger des legendären Gemeindefrats Helmut Praxmarer. Walser hatte sich 2010 um dessen Nachfolge beworben, doch für die Regierung war er unabhkömmlich. Denn seit dem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs zur Agrargemeinschaft Mieders, das eine Wende im Agrarstreit zugunsten der Gemeinden gebracht hat, ist Walser für die Umsetzung der neuen Rechtslage zuständig.

Im September 2008 setzte LH Günther Platter die Sonderkommission Agrargemeinschaften ein, zum Chef ernannte er Walser. Aus der SOKO Agrar entstand dann die Abteilung Agrargemeinschaften. Seither erfüllt Walser die wohl aufreibendste Aufgabe in der Landesverwaltung. Er steht zwischen Gemeinden und Agrargemeinschaften, zwischen Regierung und Opposition. Denn Walser muss die Vermögensaufteilung zwischen Gemeinden und Agrargemeinschaften neu bewerten. Den Agrariern geht er meistens zu weit, die Gemeinden sehen hingegen ihre Interessen oft zu wenig berücksichtigt. Einsprüche pflastern deshalb Walsers Schreibtisch.

Walser versucht jedoch mit Umsicht den gordischen Knoten zu lösen, Beharrlichkeit zeichnet ihn aus. Auch bei den widerspenstigen Agrargemeinschaften wie in Unterlangkampfen. Die akribische Aufarbeitung der dortigen Gewinnausschüttung war die Grundlage für den jetzigen Prozess.

Über Arbeit kann sich seine Abteilung nicht beklagen: 1000 Agrargemeinschaften wurden bisher geprüft, bei rund 250 wurde festgestellt, dass sie aus Gemeindegut hervorgegangen sind. 279 Feststellungsverfahren wickelte Walsers Abteilung in erster Instanz ab, 27 Verfahren sind in erster Instanz

erledigt. Wenn es einen

Knochenjob in der
Verwaltung gibt –
Bernhard Walser
hat ihn. (pn)

